



Offenes Herz für Geflüchtete

Reaktion auf den Zeitungsartikel „Bedenken ernst nehmen“, WN 17.12.2022 / und auf das Protestschreiben an Verwaltung, Politik und Polizei in dieser Sache

Steinfurt, 20. Dezember 2022

Die Stadt Steinfurt plant eine Unterbringung von Geflüchteten in einem „Containerdorf“ am Ascheweg. Anlieger aus den benachbarten Straßen fühlen sich von der Politik übergangen und fordern Bürgermeisterin Bögel-Hoyer dazu auf, die Pläne zu überdenken. Die Unterschriftenliste gegen das Containerdorf am Ascheweg umfasst 200 Namen. Nicht alle Anwohner in der Nachbarschaft fühlen sich durch die Initiative vertreten. Hierzu gehört auch der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, der mit seinem „Haus der Kirche und Diakonie“ Anlieger der Graf-Ludwig-Straße ist.

Superintendentin Susanne Falcke verweist im Hinblick auf das anstehende Weihnachtsfest auf die Weihnachtsgeschichte, die gerade das Schicksal geflüchteter Menschen besonders im Fokus hat. „Weit weg von Daheim sind Maria und Josef auf der Suche nach einer Bleibe. Aber, es ist ‚kein Raum in der Herberge‘, und so müssen die beiden in einem Stall unterkommen, wo Maria ihren Sohn zur Welt bringt“ fasst Falcke zusammen. Und auch durch die Flucht nach Ägypten reihe sich die „Heilige Familie“ ein in den endlosen Strom von Menschen, die gezwungen sind, vor bedrohlichen Umständen in ihrer Heimat zu fliehen.

„Gerade die Weihnachtsbotschaft“ so Falcke „motiviert uns, unsere Herzen und Türen für die Menschen weit zu öffnen, die die Flucht zu uns bringt. Wir hoffen, dass die Geflüchteten, die durch Krieg und Not zu uns nach Burgsteinfurt kommen, hier auf Menschen treffen, die ihnen mit Anteilnahme und Offenheit begegnen“. Und fügt, mit Anspielung auf die räumliche Lage der Superintendentur unweit der Wiese am Ascheweg, hinzu: „Wir als Kirchenkreis jedenfalls wollen den Menschen, die Anfang kommenden Jahres in den von der Stadt bereitgestellten Containern am Ascheweg unterkommen, gute Nachbarn sein.“

Die Superintendentin appelliert an die Stadt, allen sachlich begründeten Argumenten und Anfragen, die jüngst ins Gespräch gebracht wurden, gebührende Aufmerksamkeit zu schenken: „Sachliche Argumente bezüglich der Kosten, Dauer und Nutzung der Einrichtung müssen offen diskutiert werden können“. „Wir müssen im Gespräch bleiben“, da ist sich Falcke sicher: „Die derzeitigen Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen, könnten nur gemeinsam bewältigt werden.“

Bildunterschrift: Susanne Falcke. Foto: Kirchenkreis

Bildlink: <https://bit.ly/3PHxemj>

Pressemitteilung

Hintergrundinformation

Der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken ist einer von 27 Kirchenkreisen auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Zu ihm zählen knapp 80.000 evangelische Christen im westlichen Münsterland in 20 Kirchengemeinden an 44 Standorten. Zweimal jährlich kommen Delegierte aller Gemeinden und kreiskirchlichen Dienste zur Kreissynode zusammen, um grundlegende Entscheidungen für den Kirchenkreis zu diskutieren und zu entscheiden. Zwischen den Synoden führt der von der Synode gewählte Kreissynodalvorstand mit der Superintendentin als Vorsitzende die Geschäfte des Kirchenkreises.

Dienstsitz der Superintendentur und der Synodalen Dienste ist das HAUS DER KIRCHE UND DIAKONIE in Steinfurt an der Bohlenstiege, während die zentrale Verwaltung für die drei Kirchenkreise Steinfurt-Coesfeld-Borken, Münster und Tecklenburg seit 2020 ihren Sitz in Münster am Coesfelder Kreuz hat.

Pressekontakt

Maleen Knorr
Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken
Öffentlichkeitsreferat
Bohlenstiege 34
48565 Steinfurt
Telefon: 02551 / 144-22
Mobil: 0151 16142482
maleen.knorr@ekvw.de
www.der-kirchenkreis.de